

Die Kleine Bühne probt für die Premiere der Komödie „Vorsicht Hochspannung“

Saubere Artikulation statt Wortbrei

Von Petra Lienau

„Ihr seid technisch gut, der Ablauf klappt, aber die innere Spannung fehlt noch.“ Spielleiter Ralf Kleefeld redet eindringlich auf seine Schauspieler der Kleinen Bühne Wolfenbüttel ein. Es ist für alle die erste Probe der Komödie „Vorsicht Hochspannung“ auf der Bühne im Innenhof des Schlosses. Die innere Spannung ist im Freien besonders wichtig, damit auch die Zuschauer in der oberen Reihe der Tribüne alles verstehen. „Ein Ton trägt nur dann, wenn die Stimmung stimmt.“

Schauspielschüler Dirk Lattemann bestätigt das. „Wenn Ihr das, was Ihr sagt, wirklich fühlt, dann könnt Ihr auf der Bühne flüstern, und die Zuhörer verstehen Euch trotzdem.“ Voraussetzung sei allerdings immer eine saubere Sprechweise, denn bei der Höhe der beiden Tribünen entstehe eine leichte akkustische Zeitverzögerung. „Wenn Ihr undeutlich spricht, kommt bei den Zuhörern nur noch ein Wortbrei an“, warnt Spielleiter Kleefeld.

Während der ersten Probe im Freien achtet Kleefeld deshalb besonders auf Aussprache, Sprechgeschwindigkeit und Lautstärke. Daß zwei Bühnenwände noch fehlen, ist dabei Nebensache. Auch Musik kann noch nicht gespielt werden. Cornelius Moldt improvisiert die wichtigsten Geräusche eben selbst. Wacklige Schränkchen erhalten noch schnell Papierunterlagen.

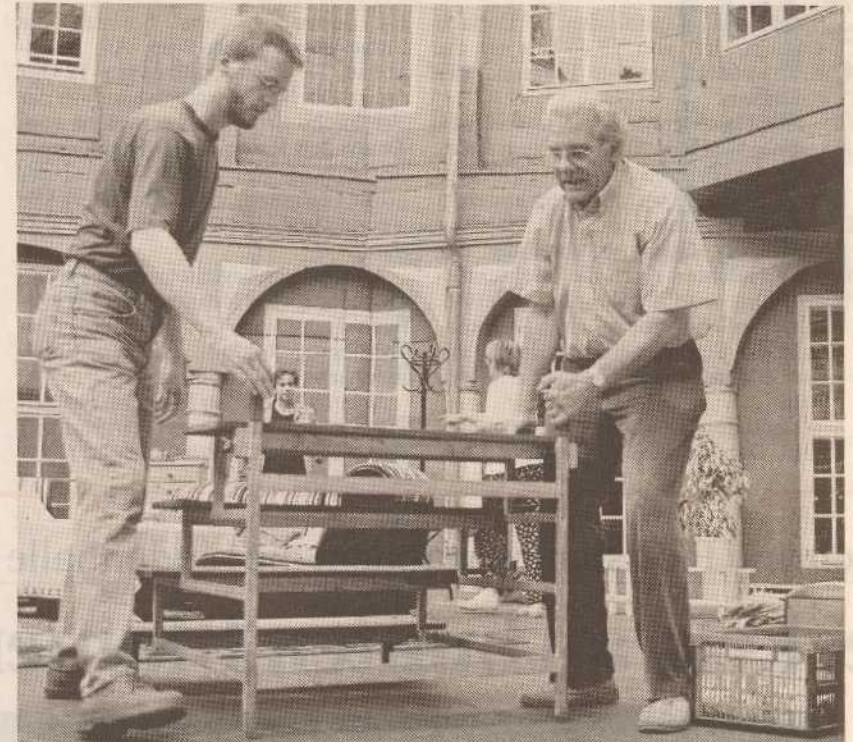
Da eine gute Artikulation auf richtiger Atmung aufbaut, bietet Dirk Latte-



Julia Mahnkopf verwandelt geschickt Mineralwasser in Gin.

mann ein kurzes Aufwärmtraining an. Die Schauspieler erobern sich hüpfend und laufend die Bühne. Sie lockern ihre Lippen und üben besonders Buchstaben wie „w“ und „s“. Dann wird es ernst. Gespanntheit breitet sich im Schloßhof aus, die Gespräche verstummen.

Michael Harnisch und Claudia Borchert betreten als erste in ihren Rollen



Spielleiter Ralf Kleefeld (rechts) half vor Probenbeginn, den Aufgang zur Bühne richtig zu plazieren. Fotos (2): Petra Lienau

als Gerry und Kate Campbell die Bühne. Während der Premiere am Freitag, 2. August, werden ihnen dabei maximal 360 Besucher zuschauen. „Das sind doppelt so viele wie im Theatersaal“, sagt Kleefeld. „Den Wolfenbütteler Theater- und Musiksommer eröffnen zu dürfen, verursacht außerdem schon Kribbeln im Bauch.“

Kleefeld beobachtet die Schauspieler von verschiedenen Positionen auf den Tribünen aus. „Nicht so schnell“ und „verschluckt die Endungen nicht“ mahnt er. Insgesamt ist er jedoch zufrieden. Bis zu der Premiere haben die Schauspieler noch einige Proben zum Üben. „Und an der inneren Spannung werden wir auch noch arbeiten.“